

# PfarrBRIEF

der Pfarrei „Erscheinung des Herrn“ Altenburg  
mit den Gemeinden  
Altenburg, Lucka, Meuselwitz, Rositz, Schmölln

Nr. 2 / 2024  
15. Juni 2024



**ZUKUNFT** hat  
der **MENSCH**  
des **FRIEDENS**

**Katholikentag**



Erfurt

29. Mai – 2. Juni 2024

**ZdK**



## Liebe Gemeindemitglieder, liebe Pfarrbriefleserinnen und Leser im Altenburger Land,

es geht auf den Sommer zu, so sollte man meinen, aber es regnet und die Sonne verkriecht sich hinter den Wolken. So kommt keine Urlaubsstimmung auf. Ähnliches haben wir auch dieser Tage auf dem Katholikentag in Erfurt erlebt, den wir (7 Gemeindemitglieder) an zwei Tagen auf dem Bistumsstand unterstützt haben. Das ganze

Unternehmen drohte besonders am Donnerstag ins Wasser zu fallen. Wir haben trotzdem versucht, das Beste aus dieser verzwickten Wetterlage zu machen. Wir mussten, da die bereitgestellten Zelte viel zu klein waren, unsere Skatspielaktion draußen an zwei Tischen abhalten. Mehrfach durften wir die Tische trockenwischen und haben halt in den Zeiten zwischen dem Regen versucht, zu spielen und mit Passanten ins Gespräch zu kommen. Am Freitag wurde die Wetterlage weitaus besser und obwohl es fast immer nach Regen aussah, blieb es bis auf einige kleine Schauer trocken.

Fazit: Das Leben ist meist kein Wunschkonzert. Deshalb kommt es darauf an, die schwierigen Tage und Zeiten des Lebens trotzdem irgendwie gut zu meistern. Jammern hilft da eher nicht, aber das wissen Sie ja alle. „Da müssen wir jetzt durch“, sagt der Volksmund und hofft, dass man einen Weg aus der Krise findet oder dass die Zeiten sich zum Guten ändern. So können wir auch immer noch auf einen Sommer hoffen, der diesen Namen auch verdient, doch wir wissen es nicht. Was wir wissen ist die Tatsache, dass das Schuljahr sich dem Ende zuneigt, dass anschließend die Sommerferien beginnen und an deren Anfang die Religiöse Kinderwoche ins Haus steht (20.-23.6.).

Am Sonntag, dem 23.Juni (11.00 Uhr), halten wir den RKW-Abschlussgottesdienst und anschließend das Gemeindefest auf dem Pfarrgelände in Altenburg (mit Grilltem und später Kaffee und Kuchen). Dazu möchte ich Sie alle schon jetzt ganz herzlich einladen, vor allem weil an diesem Nachmittag unsere langjährige Gemeindeferentin Frau Gabriele Scholler (Tante Gabi) in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wird. Dass dies manches verändern wird, wissen bzw. ahnen wir alle. Aber ich denke, jetzt ist erst einmal der Augenblick, Dank zu sagen für die vielen Jahre aufopferungsvoller Arbeit im Weinberg des Herrn. Dazu brauche ich Sie, die Mitglieder unserer Pfarrgemeinde, denn so etwas kann man nur gemeinsam tun. Irgendwie geht ja an diesem Tag für unsere Pfarrei auch eine Ära zu Ende und das sollte unbedingt gewürdigt werden. Ihre Anwesenheit ist also sehr wichtig. Fühlen Sie sich dazu bitte ganz herzlich eingeladen....

Ansonsten wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieses neuen Pfarrbriefs am Beginn der Sommerzeit. Ich danke allen, die einen Beitrag dazu verfasst haben und der Redaktion für ihre nicht unerheblichen Mühen.



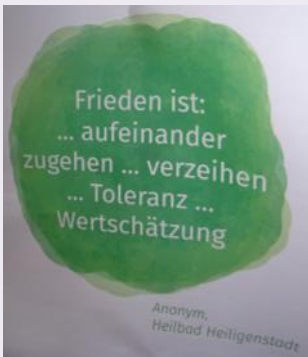
Allen, die irgendwann in Urlaub fahren, wünsche ich gute Erholung. Bleiben Sie auf ihren Wegen von Gott behütet, aber nehmen sie auch bei nicht so gutem Wetter vorsichtshalber einen Hut oder Schirm oder sonst etwas gegen Regen mit und lassen Sie sich die Freude am Leben nicht vermiesen.

Es grüßen alle Gemeindemitglieder und LeserInnen von Herzen  
Ihr Pfarreiteam Gabriele Scholler, Ulrike Tannenberg, Norbert Kampf,  
Pfr. Stefan Thiel und

*Ihr Pfarrer Konrad Köst*

# ZUKUNFT hat der MENSCH des FRIEDENS

Bilder und Friedensworte vom 103. Katholikentag in Erfurt



# ZUKUNFT hat der MENSCH des FRIEDENS

## 3 Teilnehmende des Katholikentages berichten

### UND SIE BEWEGT SICH DOCH!

Der Abschlussgottesdienst - musikalisch ausgestaltet von einem Orchester geflüchteter Menschen, Lesung in „leichter Sprache“, Predigt - in der Ehrenamtliche von ihrer Tätigkeit berichten, Frauen sichtbar - auf dem Podium und in der Liturgie, viele Gespräche, Diskussionen zu den brennenden Fragen unserer Zeit, herzliche Begegnungen, Singen, Auftanken, Kraft schöpfen und ein gnädiger Petrus.

*Birgit Weinrich*



Meine Einstellungen bzgl. Kirche und Gesellschaft fanden ein Echo. Ich fühlte mich bei so mancher Begegnung, Podiumsdiskussion und biblischen Dialog bestätigt und auch mein Blick weitete sich. Besonders eindrucksvoll erlebte ich im Theater die Gesprächsinhalte sowie das sehr angenehme Erscheinungsbild von Katarina Barley, Mitglied des Europäischen Parlaments, während eines biblischen Dialogs mit dem neuen Erzbischof Bentz aus Paderborn.

*Roswitha Gumprecht*



Würde man mir die Frage stellen: Sind deine Erwartungen an den Katholikentag in Erfurt erfüllt worden? So würde ich sagen: Ja!

Es gab eine große Vielzahl (ca. 500) an Angeboten, die Auswahl war nicht einfach. Entschieden hatte ich mich dann für unterschiedliche Podiumsgespräche, Musik, Kabarett und Gebet.

Ein Podium erlebte ich vom Publik-Forum. Moderiert wurde es von Christoph Fleischmann mit seinen Gästen Christiane Florin (Journalistin), Prof. Dr. Maria Widl (Katholische Pastoraltheologin in Erfurt) und Joachim Kunstmann (Evangelischer Theologe für Religionspädagogik) zum Thema: Geht christliches Leben ohne Kirche? Die Antworten gingen weit auseinander. Wie so oft bei Diskussionen gibt es nur bedingt oder keine Lösungswege für viele Probleme in der Kirche.

Was mir aber Mut macht ist das Erleben, dass es noch viele Menschen gibt, denen es wichtig ist zum Christentum zu stehen, Probleme und Sorgen mit und in der Kirche zu benennen und Lösungen zu suchen, Kraft aus dem Glauben zu erfahren und ihn weiterzugeben.

Am späten Freitagabend war ich von einer kleinen Gruppe Jugendlicher vom Edith-Stein-Gymnasium berührt. Sie sangen mit wunderbaren Stimmen und viel Emotionen christliche Lieder auf der Straße, die bestimmt nicht nur bei mir für Freude und Gänsehautgefühl sorgten. Erfreulich waren für mich sehr viele junge Menschen, aus der ganzen Bundesrepublik kommend, als sehr freundliche und engagierte Helfer zu erleben.

Ein besonderes Erlebnis war für mich die Stadt Erfurt mit ihrer wunderschönen Architektur und den netten Menschen beim Katholikentag.

*Cordula Zengerling*

# ZUKUNFT hat der MENSCH des FRIEDENS

## Was hat mich besonders angesprochen?

Antworten von Mitgliedern unserer Pfarrei,  
die zum Abschlussgottesdienst mit dem Bus angereist waren

Eine gute Gemeinschaft, zum ersten Mal das Geläut der Gloriosa gehört, Dialogpredigt, gutes Wetter



In froher Gemeinschaft erlebten wir große Kirche.



Dass an einem solchen Tag so viele Menschen zusammen kommen, um gemeinsam Gott zu ehren; viele gute Gespräche

Mit gemischten Gefühlen wegen der Wetterlage gefahren – Himmel hat bestes Wetter geschickt, Thema – in Dialogpredigt treffend erfasst, Musik und Lieder ansprechend, höfliche und friedliche Atmosphäre die ganz Zeit, nette Menschen getroffen und gute Gespräche geführt

Anreise sehr gut organisiert; immer wieder schön, so eine Gemeinschaft zu erleben; unseren Bischof gesprochen; danach bei Sonnenschein ein interessanter Stadtrundgang



Die Katholiken gehören zusammen (Zusammengehörigkeitsgefühl); die große Menschenmenge und trotzdem ein andächtig, berührender Abschlussgottesdienst

Die Vielfalt

Beeindruckend war die Gemeinschaft der Christen. Der Tag gibt uns Kraft für die kommende Zeit. Die Schmöllner haben auch noch den Bischof von Dresden-Meißen gesprochen. Besuch des Kolumbariums

Mit vielen Christen gemeinsam Gottesdienst zu feiern und das bei schönem Wetter, was nicht abzusehen war; gemeinsam bekannte Lieder zu singen hat gefehlt



## Weltgebetstag in Altenburg am 1. März

Bereits 2017 wurde auf der Internationalen Weltgebetstags-Konferenz das Land Palästina für 2024 ausgewählt. Das Land Palästina um-

fasst das Westjordanland, Ostjerusalem und den Gazastreifen. Die christlichen Palästinenserinnen hatten alles vorbereitet, als am 7. Oktober der grausame Terrorangriff der radikalislamischen Hamas auf die Zivilbevölkerung in Israel stattfand und der Militäreinsatz der israelischen Armee im Gazastreifen folgte.

Zwar wurden die Texte korrigiert, jedoch der ökumenische Vorbereitungskreis in Altenburg beschloss auf Grund der z.Z. noch herrschenden sehr sensiblen Kriegssituation im Nahen Osten, ein gemeinsames großes Friedensgebet in der katholischen Pfarrkirche am 1. März vorzubereiten und zu gestalten.

Friedenstauben aus Papier wurden am Eingang an ca. 40 Teilnehmende verteilt. Diese schrieben ihre persönlichen Friedensbitten darauf, um sie vor dem Altar abzulegen. Nach Abschluss jeder Bitte wurde ein Kerzenlicht auf die Altarstufen gestellt.

Zentraler Teil jedes Weltgebetstages ist eine Kollekte, wobei sich Menschen rund um den Erdball solidarisch zeigen, um Frauen- und Mädchenprojekte weltweit

zu fördern. Diesmal ging die Spende an israelische Frauen, die palästinensische Frauen im Westjordanland unterstützen. Ein besonderes Friedenszeichen in Zeiten des Krieges.

Zwei längere Improvisationen mit Geige und Cello unterstrichen musikalisch die Anliegen des Weltgebetstages.

Pastorin Christine Hauskeller lud anschließend ins Pfarrhaus zu einem gemeinsamen Abendessen ein, vorbereitet von vielen der teilnehmenden Frauen. Das große Friedensbrot wurde neben vielen Baguettes aufgeschnitten und mit verschiedenen Brotaufstrichen verzehrt. Dieses gemeinsame Mahlhalten und die Gespräche miteinander sind wichtiger Ausdruck gelebter Ökumene.

*Roswitha Gumprecht*

*Gabriele Scholler*



## Albanienabend in Meuselwitz

Der ökumenische Männerkreis hatte am 04.03.2024 zu einem Albanienabend ins Lutherhaus Meuselwitz eingeladen. Über 40 Interessierte waren der Einladung gefolgt.

Pfarrer Stefan Thiel berichtete von seiner Fahrt 2023 nach Rubik im Norden Albanien. Zu Zeiten des Kommunismus waren die Christen starken Repressalien der Regierung ausgesetzt. Es gab aber immer christliches Leben in Albanien. Heute existieren die verschiedenen Religionen friedlich nebeneinander.

Sehr beeindruckend waren die Bilder und Filme von einem Kinderheim in Zhejë, das von Ordensschwestern geführt wird. Der Verein „Maria hilf-t“ aus Frohburg unterstützt die Arbeit der Schwestern schon viele Jahre materiell und finanziell. Regelmäßig fahren Hilfstransporte nach Albanien, so z.B. mit Weihnachtsgeschenken im Schuhkarton. Welche Freude und Dankbarkeit waren in den Kinderaugen zu sehen, als sie die kleinen Geschenke erhielten. Es ist schon beklemmend zu erleben, wieviel Armut es in diesem Land noch gibt.



Die Kollekte des Abends wurde dem Verein „Maria hilf-t“ übergeben, um weitere Unterstützungen zu finanzieren. Unser besonderer Dank gilt Pfarrer Thiel für die Gestaltung des Abends.

*Norbert Fritsch*

Ökumenischer Männerkreis Meuselwitz

### Schenke mir, Gott

schenke mir  
gott  
ein hörendes herz  
das seinen ohren traut  
in dieser welt

schenk mir  
gott  
ein sehendes herz  
das mir die augen öffnet  
für die welt

schenke mir  
gott  
ein herz das lebt und schlägt  
das für das leben  
schlägt

schenke mir  
gott  
ein fühlendes herz  
das für den andern aufgeht  
jeden Tag

Thomas Laubach  
nach 1 Kön. 3,5-15

## Ministrantinnenaufnahme in Schmölln am 24. März 2024

Bereits 2019 - nach der Erstkommunion von Alina, Coralie und Lenna - stand die Frage im Raum: Möchten wir auch Ministrantinnen werden? Es wurde überlegt und abgewogen bis ein gewisser Corona-Virus aufkam und die Ministrantenfrage plötzlich ganz weit in den Hintergrund rückte...



Da es in Schmölln in der Zwischenzeit allerdings fast keinen Ministranten mehr gab und bei der folgenden Erstkommunion 2023 sogar auf auswärtige Ministranten zurückgegriffen werden musste, kam in der Gemeinde die Frage nach „Nachwuchs“ auf.

Es wurde viel gesprochen und natürlich auch ein klein wenig mit der Ministrantenwallfahrt nach Rom im Sommer gelockt. Schlussendlich ließen sich die 3 Mädchen überzeugen und auch die Ausbilder waren mit Aaron und Norbert Kampf schnell gefunden. Einige Male hat man sich getroffen und dabei die Theorie besprochen und praktisch geübt, aber auch der Spaß kam nicht zu kurz.

So konnten beim Gottesdienst am Palmsonntag in der Schmöllner Kirche die drei neuen Ministrantinnen eingeführt werden: Pfarrer Thiel segnete die „Minis“ Coralie Held (links), Alina Grams (Mitte) und Lenna Kühn (rechts). Anschließend überreichte der Geistliche ihnen noch ein kleines Geschenk.

Wir wünschen den Mädchen viel Freude an ihrem Dienst.

*Angela Klar-Grams*

## Gebet für die Stadt in Schmölln

„Suchet der Stadt Bestes und betet für sie!“ (Jeremia 29,7)

Unter diesem Motto trafen sich am 19.04.24 mal wieder Christen aus allen 3 christlichen Gemeinden der Stadt Schmölln (evangelische, freikirchliche und katholische), um gemeinsam für unsere Stadt zu beten.

Dieses Format, das es schon seit vielen Jahren in der Stadt gibt, war, wie so manches, über die Corona-Jahre eingeschlafen und wurde endlich wieder aus dem Dornröschen-Schlaf erweckt. Und es gibt so vieles und so viele Menschen, für die wir beten können und sollen: für die Menschen in den sozialen Einrichtungen der

Stadt wie Schulen, Kindergärten, Heimen, für Ärzte, Krankenhaus und Feuerwehr....

Dieses Mal haben wir vor allem für die gebetet, die Angst haben vor der Zukunft, vor weitergehender Inflation, steigenden Mieten, Kriegen! Wir haben uns bewusst im schönen Ratssaal im Rathaus der Stadt getroffen, um Nichtchristen die Scheu zu nehmen, dazu zu kommen, was vereinzelt auch gelungen ist. Dort haben wir auch besonders für unseren Bürgermeister, die Stadtverwaltung und den Stadtrat gebetet, der ja erst vor kurzem neu gewählt wurde. Auf dass sie ihre Entscheidungen zum Wohl der Menschen in dieser Stadt treffen mögen. „... und betet für sie zum Herrn; denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl“ (Jer. 29,7 - 2. Teil).

Im Herbst ist das nächste Gebet für die Stadt geplant.



*Marietta Friebis*



## Mit der Ökumene durch die Osterzeit

Mit einer ökumenischen Karfreitagsliturgie, die von Frau Pastorin Schuller und Herrn Pfarrer Thiel mit der katholischen und evangelischen Rositzer, Meuselwitzer und Luckaer Gemeinde gefeiert wurde, standen wir am Anfang der österlichen Zeit, die wir mit einem ökumenischen Pfingstgottesdienst in Oberlödla beendeten.

Ein Gemeindeabend, der von Pfarrer Thiel mit dem Titel „Kirche in der Wüste“ gehalten und mit einem köstlichen orientalischen Abendessen eröffnet wurde, waren neben unserem Frühstücksbrunch weitere Leuchttürme in unserem Gemeindeleben.

Größere Renovierungsaufgaben an unserem Kirchengebäude stehen jetzt an. So soll die malermäßige Instandhaltung bis zum Herbst fertiggestellt werden. Unsere Bleiglasfenster im Kirchenschiff brauchen eine innere Schutzverglasung und die Holzrahmen müssen instandgesetzt werden. Die Arbeiten im Außenbe-

reich haben schon begonnen: Die äußere Schutzverglasung wurde abgebaut, die Fenster wurden gründlich gereinigt und die Holzrahmen gestrichen. Die Aufträge an zwei Fachfirmen wurden erteilt.

Ein Anliegen in eigener Sache: Im Rahmen der Instandsetzung der Pfarrwohnung und der Umgestaltung des „Archives“ fanden wir viele Dias, die wir gern erhalten möchten. Aus diesem Grund eine Bitte: Wer kann diese digitalisieren und würde es übernehmen?

*Hermann Piwon*



### Ökumenischer Karfreitagsgottesdienst in Rositz Auszug aus dem evangelischen Kirchenblatt

... An Karfreitag fand mit dem Gottesdienst zur Sterbestunde in der katholischen Kirche Rositz eine Neuheit statt. Ökumenisch erinnerten wir an Jesu Tod mit ca. 80 Gemeindegliedern aus den verschiedenen Kirchengemeinden in der Region. Es tut so gut zu spüren, wie wir mehr und mehr zusammenwachsen und zeugt von einer großen Akzeptanz unserer unterschiedlichen Frömmigkeiten. Dafür spreche ich als Pfarrerin ein großes DANKE an unsere katholischen Schwestern und Brüder und an uns Evangelische aus!

*Pfarrerin Ulrike Schuller*  
vom Kirchspiel Meuselwitz-Lucka-Rositz

## Erwachsenentaufe in der Osternacht in Altenburg

Getaufter stellt sich vor

Hallo,  
mein Name ist Philipp Lange, 30 Jahre alt, geboren in Altenburg, aufgewachsen in Meuselwitz und seit 10 Jahren wieder wohnhaft in Altenburg. Ich bin in einer Familie aufgewachsen, die mit Glaube und Religion keine Berührungspunkte hatte. Ein Kindheitsfreund, dessen Eltern katholisch waren, nahm mich das ein oder andere Mal zu Ausflügen der Kirche mit und weckte damit mein Interesse. In den folgenden Jahren war Glaube und Religion kein Thema in meinem Leben bis ich mit 18 Jahren, damals habe ich aus beruflichen Gründen in Bayern gelebt, in eine schwierige Phase in meinem Leben geriet. Ich beschäftigte mich wieder zunehmend mit dem Glauben, las die Bibel und änderte in den folgenden Jahren mein Leben zum Besseren. Meinen Taufpaten Albrecht Anhalt lernte ich bei meiner Rückkehr nach Altenburg bei einer gemeinsamen Leidenschaft kennen, dem Kraftsport. Wir sprachen nie wirklich über das Thema Religion aber der positive Einfluss war trotzdem vorhanden. Er war natürlich auch mein erster Ansprechpartner, als ich den Entschluss fasste, mich taufen zu lassen. Der Gedanke zur Taufe kam mir natürlich schon vorher, nur fühlte ich mich zu diesem Schritt noch nicht bereit. Ich wollte den Glauben vertiefen und für mich den richtigen Zeitpunkt finden. Die Zeit vor der Taufe, circa ein halbes



Jahr, verbrachte ich einmal die Woche bei Pfarrer Köst, der mich in Gesprächen optimal vorbereitete und für Fragen immer offen war, dafür nochmal ein herzliches Dankeschön.

Meinen zukünftigen Weg als Christ sehe ich in erster Linie darin, dass ich meinen Glauben festige, mich persönlich weiterentwickle und die Menschen in meinem Umfeld positiv beeinflussen kann.

Für weitere Fragen bezüglich meiner Person und meinem Werdegang stehe ich jedem Gemeindemitglied gerne zur Verfügung.

*Philipp Lange*

## Exerzitien im Alltag – eine Glaubenserfahrung

Grundlage dieser Exerzitien war das Exerzitienheft „mensch sein. christ sein. frei sein“ vom Haus Werdenfels. Es hat uns viele Anregungen für die täglichen Gebetszeiten gebracht.

Von Aschermittwoch bis eine Woche nach Ostern traf sich wöchentlich eine Gruppe von 10 Personen (nicht alle waren Mitglieder unserer Pfarrei), die sich

für diese Exerzitien entschieden hatten. Diese Treffen in den 7 Wochen haben uns motiviert durchzuhalten. Unsere Gemeindeferentin Gabriele Scholler führte souverän mit Herzblut durch die Gruppenabende mit Impulsen, Gedanken, Meditationen und Gebeten. Aber auch Kranke und Verstorbene haben wir natürlich im Gedenken und ins Gebet einge-





schlossen. Der Erfahrungsaustausch bei diesen Gruppentreffen, so waren sich alle Teilnehmer einig, war sehr bereichernd. Zum Abschluss gab es noch einen gemeinsam organisierten (sehr reichlichen) Imbiss und bei der Verabschiedung habe ich auch das eine oder andere feuchte Auge gesehen.

*Georg Wittig*

Einige Teilnehmende teilen ihre Erfahrungen mit:

- Für mich war es eine wunderbare und gesegnete Zeit. Eine Erfahrung, Gott besonders intensiv zu spüren und ihm nahe zu sein. Die Gemeinschaft war für mich sehr wertvoll. Gemeinsam beten für Nöte der Menschen, traurig sein über die Kriege, die kein Ende nehmen, über Hunger, Leid und Krankheit. Ich empfinde eine tiefe Dankbarkeit, dass Gott mich liebt, obwohl er mich kennt. Es bleiben die Erinnerungen an die Abende und die Vorfreude auf die Exerzitien 2025.
- Gefreut hat mich die gute Beteiligung und alle haben gut mitgemacht. Ich wollte erst nicht mehr dabei sein, aber heute, am Ende, bin ich froh und glücklich, teilgenommen zu haben. Ich frage mich, ob Frau Scholler auch im kommenden Jahr die Gruppenabende leitet? Es würde mich sehr freuen. Die Texte, Gebete und Lieder waren sehr zeitgemäß, auch sehr politisch und aktuell. Danke für sinnliche Stunden in dieser kleinen Gruppe.
- Bemerkenswert fand ich im Exerzitienheft die unterschiedliche Herangehensweise und die Behandlung der einzelnen Themen. Optimistisch und mit Vorfreude ging ich auf Ostern zu. Die vielen Gedanken, die in der Gruppe geäußert und ausgetauscht wurden, waren gut und wertvoll. Sie waren bereichernd und stärkend. Diese gemeinsame Zeit war sehr ermutigend und aufbauend und hat in schweren Zeiten getröstet. Ich hoffe, dass diese intensive Zeit noch möglichst lange nachwirkt.
- Es begann, dass ich mit Jesus auf einer Bank sitzen durfte. Diese Bank begleitete mich in der Fastenzeit. Immer wieder lud mich Gott ein, mich mit ihm auf eine Bank zu setzen. Durch seine Nähe; Liebe und Kraft meisterte ich meine Herausforderungen in dieser Zeit mit seiner Hilfe. Ich schaffte es, eine unüberbrückbare Mauer durch seine Führung mit neuen Augen zu sehen. Plötzlich schien sie ganz klein und ich konnte frei darüber springen. Dann führte der Weg über das Abendmahl hin zum Kreuz. Überall war ich eingeladen, dabei zu sein. Doch am Kreuz war es kaum auszuhalten. Diese Last, diese Bürde, die Jesus für uns trug, machte mich unendlich traurig und demütig. Umso unglaublicher die Auferstehung mit der Verheißung, daraus gestärkt und mit Gottes Geist zurück in den Alltag zu gehen – Vergebung, Versöhnung und Gottes Liebe zu erfahren und durch Gott an Träumen festzuhalten. Danke Gott, dass du mich so unendlich liebst und mich trägst und begleitest.
- Mich hat das Körpergebet besonders beeindruckt: „Ich bin ein Erdenkind, ein Menschenkind, ein Himmelskind - ich bin verbunden mit der Erde, den Menschen und dem Himmel“. In den täglichen Gebetszeiten habe ich sehr oft große Dankbarkeit Gott gegenüber in den Rückblicken auf mein Leben empfunden. Die liturgische Feier der Gruppentreffen habe ich sehr dicht und gemeinschaftsfördernd erlebt. Für mich sind die Exerzitien im Alltag eine tiefgehende Vorbereitungszeit auf Ostern, die ich nicht missen möchte.

## Elisabeth - eine Altenburger Frau von internationalem Rang

### Gruppe 60+ am 10. April im Schloss

Im Altenburger Schloss sind mehrere große Bilder zu sehen, auf denen Altenburger Prinzessinnen dargestellt sind, die europäische Geschichte geschrieben haben. Der Kreis 60+ beschäftigte sich im April mit diesem Thema „Elisabeth“, das vielen Altenburgern gar nicht so sehr im Bewusstsein ist.



Elisabeth in ganz Europa umher, um Verwandte zu besuchen. 1882 traf sie ihren Cousin und Onkel, Großfürst Konstantin Konstantinowitsch Romanow, der in Altenburg zu Besuch weilte, und sofort gab es Gespräche für eine Ehe. Am 27. April 1884 heiratete Prinzessin Elisabeth in Sankt Petersburg Großfürst Konstantin Konstantinowitsch Romanow.

Elisabeth war die zweite Tochter des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg aus dessen Ehe mit Auguste, der Tochter des Herzogs Bernhard II. von Sachsen-Meiningen. Damit gehörte sie dem Haus Sachsen-Altenburg an. Sie erhielt die damals übliche Erziehung mit den Schwerpunkten Religion, französischer Sprache, klassischer Literatur und Klavierspiel. Während ihrer Jugend reiste

Frau Dr. Schreiber hat dieses Thema sehr interessant dargestellt. Über 60 Zuhörer folgten gespannt dem Vortrag. Den Abschluss bildete, wie häufig, ein gemütliches Kaffeetrinken, bei dem zahlreiche Neuigkeiten besprochen wurden.

*Christian Gumprecht*



## „Voll der Geist“

Religiöser Kindertag in Altenburg am 20. April

„Voll der Geist“ lautete unser zweiter Religiöser Kindertag Ende April. Ein sehr komplexes Thema, dem wir uns an diesem Tag näherten. Passend dazu begann der Tag mit Sturm, Wind und Regen. Neben einigen der vielfältigen Symbole für den Hl. Geist, begegneten uns Menschen und Ereignisse und Worte der Hl. Schrift, die von Gottes Geist erzählt.

Es wurde auch sehr praktisch gearbeitet: Neben Kerzen mit dem Motiv der Taube wurden Salben hergestellt und am Nachmittag im Kunstatelier des Lindenau-Museums weiter kreativ gearbeitet.

Am Ende konnten wir sagen und spüren: Der Geist des Herrn ist überall – er durchweht das All und er ist auch bei uns.

Zum Abschlussgottesdienst stellten die beiden Gruppen ihre Tagesergebnisse vor.

Von Herzen DANKE allen, die den Tag mitgestaltet und begleitet haben.

*Gabriele Scholler*



**Religiöse Kinderwoche (RKW) beginnt am 20. Juni**



Von **Donnerstag, 20.6.24**, bis **Samstag, 22.6.24**, findet unsere diesjährige RKW statt.

Gemeinsam sind wir zwei außergewöhnlichen Menschen auf der Spur – **Franziskus und Klara von Assisi**.

„**Pace e bene**“ - **Frieden und Heil** wünschte Franziskus allen, denen er begegnete. So soll es auch unter uns sein. Wir freuen uns auf drei spannende Tage mit hoffentlich vielen Teilnehmern. Bringt eure Freunde mit! Übrigens: Wir werden auch in Altenburg auf den Spuren des hl. Franziskus unterwegs sein.

Der Abschlussgottesdienst dieser 3 Tage wird am **Sonntag, 23.6., um 11 Uhr** sein. Anschließend treffen wir uns zu einem großen Pfarrfest.

*Gabriele Scholler*



## Wir sind nur Gast auf Erden

Ein Abend der Besuchsdienste im St. Elisabeth Hospiz

Wir waren zu Besuch im St. Elisabeth Hospiz, 15 Interessierte aus unseren Gemeinden am Abend des 25. April

2024. „Tod und Sterben mitten im Leben?!“ stand als Überschrift über der Veranstaltung, zu der die Arbeitsgruppe Besuchsdienste der Pfarrei Altenburg eingeladen hatte.

Begrüßt wurden wir von Markus Holtz, evangelischer Diakon der Diako-Thüringen GmbH, im Beratungsraum des Hospizes. Er lud dazu ein, die eigenen Erfahrungen mit Sterben und Tod zu teilen. „Wir sind alle in einem Alter“, so meinte Diakon Holtz zu den überwiegend älteren Damen und Herren in der Runde, „in dem sich unsere Lebenskreise immer enger zur Mitte unseres Lebens ziehen.“ Der Diakon sprach von seiner seelsorgeischen Aufgabe in allen Einrichtungen der Diako-Thüringen für Mitarbeitende und Betreute. Insbesondere, dass die wenigsten der Mitarbeitenden, auch im Hospiz, einer christlichen Kirche angehören, fordert ihn heraus.

Dass das Elisabeth Hospiz der Begleitung von Menschen in den letzten Tagen ihres Lebens Geborgenheit schenken will, war Ursache dafür, dass wir den Ablauf des Abends spontan ändern mussten. Jessica Steinbach, leitende Mitarbeiterin der Einrichtung, sollte uns eigentlich eine Einführung in die Idee der Hospizbewegung und die junge Geschichte des Altenburger Hospizes geben, war aber mit einem Aufnahmegespräch mit Angehörigen eines Gastes beschäftigt. „Die Nachfrage von Gästen, die bei uns einen Platz suchen, ist sehr groß und überschreitet bisweilen unsere Kapazität.“, erzählte sie, als sie dann für uns Zeit hatte. „Ich bin nur Gast auf Erden...“, dieses Lied kam mir in den Sinn als Frau Steinbach davon erzählte, dass im Hospiz bis zu zwölf, ja eben, Gäste beherbergt wer-

den können. Im Durchschnitt zwei Wochen verbringen sie bis zu ihrem, ich sage es mal als Christ, Fortgang in das Leben bei Gott in vollendeter Fülle.

Das denkmalgeschützte Gebäude, in der Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut und zuletzt als Altenpflegeheim genutzt, überraschte uns im Inneren mit moderner Architektur und funktionaler Einrichtung. Noch sind nicht alle Zimmer fertig ausgebaut und eingerichtet und der Geruch von frischer Farbe liegt noch in der Luft. „Tod und Sterben mitten im Leben“, die Küche im Gästebereich lässt diese Worte lebendig werden. Essen und Trinken in dem offenen Raum, nicht anders eingerichtet als die meisten Küchen zu Hause, wird dort von Koch und Köchin ganz nach den Wünschen der Gäste zubereitet und serviert.

Frau Steinbach verwies darauf, dass noch vieles zu tun sei als sie uns durch das Haus führte. Tür- und Hinweisschilder, Bilder an den Wänden, das eine oder andere Accessoire, ein Altar im Andachtsraum..., die Liste ist noch lang. Damit eine, jetzt schon spürbare, familiäre Atmosphäre im ganzen Haus entsteht, braucht es auch Unterstützung von außen, sei es durch ehrenamtliche Mitarbeit und Geld- oder Sachspenden. Womit und wobei noch Bedarf besteht, Frau Steinbach freut sich über Anfragen.

Kontakt: St. Elisabeth-Hospiz in Altenburg, Hospitalplatz 3, 04600 Altenburg, Telefon: 0162 2357786, [hospiz.altenburg@diako-thueringen.de](mailto:hospiz.altenburg@diako-thueringen.de)

Ein weiterer Termin für die Mitarbeitenden im Besuchsdienst:

Jahrestreffen am 5. 9. um 18 Uhr in Schmölln. Wer diesen Termin mit vorbereiten möchte, ist herzlich am 21.6. um 9.30 Uhr im Pfarrhaus willkommen.

*Thomas H. Weinrich*

## Licht & Luft, Wasser und noch viel mehr...

Ein Pilgerbericht

Die zwei Veranstaltungen im Pilgerjahr 2024 mit der Caritas stehen unter dem Thema „Achtsamkeit“. Die Pilger sind eingeladen, sich über die vier Elemente „Erde, Wasser, Luft und Feuer“ biblischen Inhalten anzunähern.

Am 5. Mai wurde am Schloss in Ponitz gestartet. Eine eher kurze Strecke bei ungewissen Witterungsverhältnissen und Regenschauern, die der Entschlossenheit der kleinen Gruppe jedoch keinen Abbruch tat. Wasser: „Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen“ heißt es in der Lehre des griechischen Philosophen Heraklit. Angenehm frischer Wind und erfrischende Regentropfen, starke Wolkenformationen und gleißendes Sonnenlicht begleiteten die neun Untwegten.

Ein warmherziges Ankommen mit sanften Orgelklängen dann in der Kirche in Grünberg. Der Hinweis auf die nach Osten ausgerichtete Apsis der Kirche mit dem lichtdurchströmten Buntglasfenster, welches den Moment der Auferstehung am Ostermorgen zeigt. Die Bibelstelle aus Matthäus 6 „Sorgt Euch nicht“ wirkte nach einer Körpermeditation angenehm tröstlich. Eine Situation achtsam wahrzunehmen und eine bewusst andere Haltung einzunehmen erschließt Freiräume, Dinge positiv zu bewerten und sich nicht fremdbestimmen zu lassen. Jeder hat es selbst in der Hand, bis zu einem gewis-



sen Grad zu beeinflussen, was als Nächstes geschieht. Achtsam wahrnehmen.... Der Einladung zur Turmbesteigung und Besichtigung des Geläuts folgten die Pilger nur zu gerne.

Nähe auch bei der Mittagsrast im Trockenen in einem Rohbau am Feuerwehrhaus.

Die Statio auf dem Rückweg vertiefte die Erfahrungen:

„Reich Gottes ist nicht Sorge, sondern Gabe, Fund, Freude, Freiheit. Und seine Gerechtigkeit ist etwas Überfließendes, Überfluss, Übermaß, nicht Haben und Festhalten, sondern Sein und Verströmen, Liebe. Die Sorge um morgen soll euch das nicht nehmen.“

Ich darf sein und leben und achtsam wahrnehmen. Halleluja!

*Claudia Kirtzel*

### Nächster Pilgertag

**Sonntag, 01. September. Treffpunkt ist um 11.00 Uhr in 04626 Nöbdenitz** in der Radwegkirche, Dorfstr. 29. Vorbei an der 1000jährigen Eiche führt die Route zur Schloss- und Parkanlage Tannenfeld und auf malerischen Wegen zum Tagesziel Burg Posterstein. 14.00 Uhr Besichtigung der Burgkirche. Der Rückweg führt über die Rothenmühle entlang des Sprötte-Erlebnispfades zum Ausgangspunkt.

## Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag in Oberlödla



Am Pfingstmontagnachmittag fand, man kann sagen in schöner Tradition, ein ökumenischer Gottesdienst statt. Pfarrer Stefan Thiel, Pfarrerin Ulrike Schulte vom Kirchspiel Meuselwitz-Lucka-Rositz und Superintendenten Annette von Biela feierten mit evangelischen

und katholischen Christen aus den verschiedensten Orten bei herrlichem Wetter Gottesdienst.

Der gemeinsame Lobpreis Gottes durch Gebet und Gesang wurde musikalisch unterstützt von Gustavo la Cruz, die Predigt hielt Frau Superintendentin von Biela

über den Epheserbrief.

Im Anschluss gab es bei mitgebrachtem Kuchen und Kaffee herzliche Begegnungen und gute Gespräche.

Den Schwestern und Brüdern der evangelischen Gemeinde Oberlödla ein herzliches Dankeschön für alle Vor- und Nachbereitungen.

*Claudia Friesel*



## Propst Benno Schäffel feierte in Chemnitz sein Priesterjubiläum



„Wir feiern Jesus und doch ist es dein Fest, Benno!“ So ungefähr begann die Predigt zum silbernen Priesterjubiläum in der Propstei Chemnitz.

In seiner Einladung stand: „Ich bin trotz der vielfältigen, dringend notwendigen Anfragen und Erschütterungen der kirchlichen Rollenspiele sehr gern Priester.“

Dies spürte man auch wirklich an diesem Tag. Es war ein Fest für alle. So hat er seine vielen Mitbrüder gebeten, sich unter das Volk zu mischen, ist mit Weihwas-

ser durch die Kirche gegangen, um alle in ihrer Berufung zu stärken. Außerdem gab er Leuten Raum, Fürbitten zu formulieren und in dieser Messe zum Ausdruck zu bringen.

Benno Schäffel wünschte sich keine Geschenke, aber er würde sich über eine Spende für die Umgestaltung der Krypta unter der Propstei freuen. Sie sollte ein würdiger Ort des Gebetes sein. Auch unsere Pfarrei Altenburg schenkte ihm einen Geldbetrag.

Allen Spendern sei dafür gedankt.

*Katrin Köhler*



Neugestaltete Krypta



### Patronatsfest in Lucka am 1. Mai



### Maiandacht in Hohendorf am 12. Mai



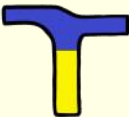
Kirche in Hohendorf bei Lucka

### Christi Himmelfahrt in Lohma und Nöbdenitz



Kaffeetrinken im Pfarrhof in Nöbdenitz

Gottesdienst in Lohma



## Ökumenischer Jugendkreuzweg

Auch in diesem Jahr haben wir als Jugend wieder am Ökumenischen Jugendkreuzweg teilgenommen. Am 15. März 2024 fiel der Kreuzweg auf dasselbe Datum wie die Nacht des Gebets, weswegen wir kurzerhand beide Veranstaltungen zusammengezogen und befreundete Jugendgruppen aus Gera und Plauen nach Altenburg eingeladen haben.

Mit insgesamt 72 Jugendlichen sind wir an dem Abend durch die Stadt gezogen, um den Weg Jesu nachzugehen, alles unter dem Motto: POINT OF YOU – DEINE SICHTWEISE.

Gestartet sind wir in der Brüderkirche, wobei wir auf unserem Weg dorthin schon viele Blicke auf uns gezogen haben. Denn das Kreuz, welches an dem Abend genutzt wurde, musste erst aus unserem Jugendkeller bis hin zum Startpunkt getragen werden. Zu unserem Pech(?) verlief der schnellste Weg über den Markt, wo die Frühlingsnacht schon im vollen Gange war. Somit sind uns irritierte Blicke und auch einzelne Kommentare nicht erspart geblieben, wobei wir in diesem Moment die Gefühle von Jesus bei seinem Kreuzweg sehr gut nachempfinden und auch verstehen konnten.

In der ersten Station stellte die Junge Gemeinde der evangelischen Kirche einen Beitrag vor, welcher den Bezug zur aktuellen Lage und den Einzug Jesus in Jerusalem darstellte. Danach machten sich alle Gruppen gesammelt auf den Weg zur Gnadenkapelle. Dort wurden wir von der Jugend der Freikirche aufgefordert, selber zu handeln und sich nicht abzuwenden wie Pilatus es getan hat. Zum Beispiel, wenn wir Ungerechtigkeit im Alltag mitbekommen. In der Bartholomäikirche wurde eine solche Szene von der Konfirmandengruppe vorgespielt. Die nächste Station war die Schlosskirche, wo wir als Romero-Jugend unseren ersten Auftritt hatten. Wir stellten die Frauen

dar, die den Kreuzweg von Jesus mitansahen. Über die Agneskirche liefen wir zur Stiftskirche, wo die Jugend aus Plauen einen Beitrag vorbereitet hatten. In diesem hatten sie das Ende von Jesus dargestellt und alle Anwesenden wurden angeregt zu überlegen, was auf ihrem eigenen Grabstein stehen sollte. Jene Sprüche sollten auf einen gebastelten Grabstein geschrieben werden, wo auch viele unterschiedliche Sachen zusammenkamen. In diesem Jahr bildete die katholische Kirche die Endstation. Um alle Themen, welche in den einzelnen Stationen angesprochen wurden, zusammenzufassen, zeigten wir eine Mutmachszene: Er lebt - in dir, in mir.

Am Ende des Jugendkreuzwegs sprach Kaplan Julian aus Gera noch einen Abschlusssegen und alle wurden zum gemeinsamen Abendessen im Jugendkeller eingeladen. So sind wir untereinander nochmal ins Gespräch gekommen und konnten uns über die Eindrücke des Abends austauschen.

Eine Jugendmesse mit Teilnehmenden aus Plauen, Gera und Altenburg beendete die Gebetsnacht gegen Mitternacht. Danach verabschiedeten wir uns alle nach einem langen, aber doch sehr gelungenen Abend.

*Mona Rupp*





**GOTT. WELT  
MENSCHEN is back**

21. Juni Pfarrer Rainer Schießler  
 12. Juli evang. Pfarrer Tim Lahr\*  
 23. August Novizin Schwester Clarita\*  
 20. September Erzbischof Herwig Gössl\*  
 11. Oktober Weihbischof Rolf Steinhäuser\*  
 15. November Prälat Reinaldo Nann\*  
 13. Dezember Superintendentin Annette von Biela

\* JEWEILS 19:00 UHR Instagram: @romerojugendabg

## Gemeindeabend in Rositz mit Beteiligung der Jugend

Exotische Gerichte, ein eindrucksvoller Vortrag, Beisammensein der Jugend und der Gemeinde in Rositz – und das unter dem Thema „Koptische Christen und was wir von ihnen lernen können“. So kamen rund 30 Pfarreimitglieder im Gemeindeforum Rositz zusammen. Viele brachten selbstgemachte Salate oder Aufläufe mit, welche alle einen orientalischen Touch hatten, da die koptische Kirche, vor allem in Ägypten, weit verbreitet ist. Zuvor hatten die Rositzer und die Jugend eine orientalische Hähnchensuppe zubereitet, die dann alle zusammen aßen.

Hinterher berichtete Pfarrer Thiel in einem sehr interessanten Vortrag über die koptischen Christen, aber auch über seine besondere Begegnung mit ihnen im koptisch-orthodoxen Kloster in Brenkhausen. Wir, ich spreche im Namen der Jugend, hatten kaum etwas über diese Religionsgemeinschaft erfahren, hörten ge-

spannt zu und lernten Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen diesem und unserem Glauben kennen. So empfingen beispielsweise die Kopten mit dem Sakrament der Taufe auch gleich das der Firmung. Außerdem hat die koptische Kirche einen eigenen Papst, was wir besonders spannend fanden. Anschließend wurde Pfarrer Thiel von den interessierten Zuhörer\*innen, über seinen Vortrag hinaus, über die koptische Kirche weiter ausgefragt.

Am Ende zeigte uns Pfarrer Thiel ein Video vom Segen der koptischen Christen, welchen er in Brenkhausen selbst in einem Gottesdienst gefilmt hat.

Es war ein sehr intensives, fröhliches Zusammensein mehrerer Generationen mit einem besonderen kulinarischen Rahmen.

*Sophie Tannenber*

## Hoffnungszeichen weisen den Weg

Ein Familien-Gottesdienst am 11. August als weiteres Hoffnungszeichen

In den letzten beiden Jahren war unsere Pfarrei bestrebt, Veränderungen in Gang zu bringen:

Es gab z.B. zwei Einkehrtage der Gremien zum Thema Zukunftswerkstatt. Auch das Dekanat Gera führte eine Zukunftswerkstatt „Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“ mit Beteiligten unserer Pfarrei durch. Unser Besuchsdienst ging in einem Impulstag in Borna dem Thema nach „Nach der Flaute Segel setzen“. Annet Teichmann aus Borna schenkte uns einen Beitrag im letzten Pfarrbrief, um für eine gastfreundliche Gemeinde zu werben. Sie traf sich im April mit einer kleinen Abordnung des Pfarreirates in Altenburg.

Was haben diese Aktivitäten gebracht? Zumal noch hinzukommt, dass Gabriele Scholler als Gemeindeferentin im Sommer in den wohlverdienten Ruhestand gehen wird.

Es gibt die kleinen Hoffnungszeichen des Aufbruchs aus Lethargie und Gleichgültigkeit:

- \* Eine aktive Jugendgruppe, auf die unsere Bistumsleitung schaut
- \* Die Altenburger Ukrainehilfe mit starker Beteiligung unserer Pfarrei
- \* Der Verkauf des Pfarrhauses in Meuselwitz
- \* Die Renovierung des Kolpinghauses in Meuselwitz aus eigenen Kräften
- \* Zwei Erwachsene führten in Rositz ein Krippenspiel auf.
- \* Nach Altenburg haben sich auch Schmöllner Kinder als Ministranten von Ehrenamtlichen ausbilden lassen.

- \* Ein ökumenischer Gottesdienst am Karfreitag in Rositz und am Pfingstmontag in Oberlödla
- \* Die Kinderkirche am 1. Sonntag im Monat in Altenburg, die neu durch Renate Kuhfs belebt wurde
- \* Zwei Erwachsene wurden im Frühjahr in Altenburg in die katholische Kirche aufgenommen.
- \* Die kleine Gemeinde in Lucka stemmte am 1. Mai ihr Patronatsfest mit einer großen Beteiligung der ganzen Pfarrei.

Sicher gibt es das ein oder andere weitere Hoffnungszeichen in unserer Pfarrei.

Als mich Ende April ein Hilferuf einer jungen Familienmutter nach einem Gottesdienst erreichte, stand für mich fest: Jetzt ist Handlungsbedarf. In einer Vorbereitungsgruppe werden wir einen familienfreundlichen Gottesdienst am Schuljahresanfang mit anschließendem Picknick planen. Alle Familien der Altenburger Gemeinde werden dazu eine schriftliche Einladung erhalten. Das ist wiederum ein Hoffnungszeichen, das Mut machen wird.

Wie es dann mit der Kinder- und Familienarbeit weitergehen kann, wird uns der Heilige Geist zeigen. Beten wir gemeinsam als Pfarrei um diesen Geist der Stärke, der Weisheit und der Gemeinschaft.

Wer sich für Familien in Zukunft einbringen möchte, ist ganz herzlich willkommen und melde sich bei mir unter:

[roswitha.gumprecht@web.de](mailto:roswitha.gumprecht@web.de)

*Roswitha Gumprecht*



## Aus dem Begegnungshaus der Ukrainehilfe Altenburg

Von seinen Eltern lernt man Lieben, Lachen und Laufen. Doch erst, wenn man mit Büchern in Berührung kommt, entdeckt man, dass man Flügel hat. (Helen Hayes)

Eines unserer aktuellen Projekte ist das Üben des verstehenden Lesens mit ukrainischen Kindern aus den Grundschulklassen im Begegnungshaus der Ukrainehilfe Altenburg in der Heinestraße. Manche Kinder bringen ihr Lesebuch aus der Schule mit oder wir lesen mit ihnen aus einem gleichartigen anderen Buch. Wir üben das Erlernte Silbe für Silbe und Wort für Wort.

Vielleicht kann sich der eine oder andere von Ihnen noch daran erinnern wie das eigene Kind oder Sie selbst lesen gelernt haben.

Uns sind beim Lesen mit den ukrainischen Kindern zwei wesentliche Problemfelder aufgefallen: Zum einen lesen die Schüler langsam, was aber mit etwas Übung merklich besser wird. Und zum anderen wissen sie des öfteren nicht, was diese gelesenen Wörter eigentlich bedeuten. Unseren kleinen ukrainischen Schülern fehlt einfach der deutsche Wortschatz. Aber das können wir ja mit verschiedenen Methoden ändern. Wie machen wir das? Gegenwärtig versuchen wir z.B. in die Vereinsküche zu gehen und fragen dort die Kinder nach den deutschen Worten für die Lebensmittel: das Obst, das Gemüse und das Geschirr und wiederholen diese Begriffe. Manchmal helfen wir ihnen mit Legebuchstaben und die Kinder sollen jeweils zu den Anfangsbuchstaben mehrere Wörter finden. Wir verfolgen damit das Ziel, dass sich bei den ukrainischen Kindern allmählich ein größerer Wortschatz bildet und sie mit den jeweiligen Wörtern ihre Bedeutung in Verbindung bringen.

Schön und bereichernd ist es für alle Helfer zu erleben, wenn unsere ukrainischen Schüler kleine Fortschritte machen und

ab und an ein kleines Lächeln in ihren Gesichtern aufleuchtet. Die kleinen Schüler sind uns Helfern ans Herz gewachsen. Falls es mal schwer wird, geht es mit ein paar Gummibären (als kleiner Bonus) für die Schüler gleich leichter weiter.

Wir wollen dieses wichtige Angebot praktizierter Integrationsarbeit gern ausbauen, weil der Bedarf einfach sehr groß ist und das verstehende Lesen später bekanntlich die Grundlage für die aktive Teilnahme am Unterricht sowie das erfolgreiche Bearbeiten von Textaufgaben bildet. Dafür brauchen wir Ihre Verstärkung. Vielleicht können Sie sich vorstellen, ein- bis zweimal im Monat mit einem ukrainischen Kind zu lesen. Jede helfende Hand ist gern gesehen und wird wirklich gebraucht. Bestimmt bekommen Sie auch ein kleines Lächeln von den ukrainischen Schülern. Vielleicht entwickelt sich dadurch eine persönliche Lesepatenschaft.

Wir würden uns sehr freuen, wenn durch Ihr Engagement ein Kind eine bessere Chance für seine zukünftige Entwicklung bekommt.

*Matthias Siegl*  
*Sybille Nordhaus-Bauer*



## Kirchenräume neu nutzen

### Am Beispiel St. Elisabeth Meuselwitz



„Wie verändert sich Kirche? Sieben Abende über das Inszenieren, Konservieren und Transformieren von Kirchenräumen“ – so ist eine Veranstaltungsreihe überschrieben, zu der die Ökumenische Akademie Gera/Altenburg einlädt. Dabei wird auch über den Umgang mit nicht mehr für den Gottesdienst benötigten Gotteshäusern nachgedacht. Am 23. April ging es in Nöbdenitz um das Thema „Die Kirche ins Dorf bringen“ und am 27. Mai in der Bräuerkirche Altenburg darum „Kirche im Stadtviertel als Gemeinschaft stiftenden Ort“ erleben.



### Ein Anwendungsbeispiel dieser Themenreihe: St. Elisabeth in Meuselwitz

Was wird aus dem überdimensionierten Kirchenbau einer Kleinstadt?

Die Impulse kommen von Dr. Manuela Klauser, einer Kunsthistorikerin, die in einer Forschungsgruppe für Sakralraumtransformation an der Universität Bonn arbeitet und Theo Meusel, Kirchbaureferent für Gera und das Altenburger Land.

Der Moderator des Abends ist Pfarrer Dr. Frank Hidemann.

**22. Oktober 2024, 19.00 Uhr**  
**in der neoromanischen Kirche St. Elisabeth in Meuselwitz**  
 Alle Termine und Infos: [www.oek-akademie-gera.de](http://www.oek-akademie-gera.de)



## Caritas – lebendige Orte der Glaubensverwirklichung

Der Autor folgender Zeilen ist Dr. Hans-Jürgen Marcus: *(Zitatanfang)* In der Caritas geht es oft genug um existenzielle Fragen und Inhalte:

Krankheiten, Krisen, Trauer, Angst, Ausweglosigkeit und Exklusion. Bereits Papst Paul VI. stellte 1975 mit einem gehaltvollen Satz fest: „Der heutige Mensch hört lieber auf Zeugen als auf Gelehrte!“ Solche Menschen, die wenig wortreich die Nachfolge Jesu Christi leben.

Später dann die Sichtweise der „Entweltlichung“, wie sie Papst Benedikt propagierte. Diese dualistische Perspektive der Distanzierung zwischen Kirche und

Welt stellt mit Blick auf die Caritas Fragen wie: Ist sie katholisch genug? Wie ist das mit dem Lebenswandel der Mitarbeitenden?

Auch Mario Bergoglio, jetzt Papst Franziskus, hatte beim Vorkonklave im März 2013 von einer verweltlichten Kirche gesprochen. Der Zuweisung, dass dafür die böse Welt die Verantwortung trüge, folgt er jedoch nicht. Sein Bild einer verweltlichten Kirche ist eher das einer auf sich selbst bezogenen, selbstverliebten Institution, die meint, das Licht der Welt zu sein. Die sich aber in bürgerliche Gemütlichkeit zurückgezogen hat, nicht mehr getrieben vom leidenschaftlichen Eintre-



ten für die Armen und eine Gerechtigkeit für die Schwächeren. Sein Gegenbild ist das einer missionarischen und auf die Welt bezogenen Kirche, die an die Ränder geht zu den Armen und Kleinen, ihre Gemütlichkeit aufgibt und immer mehr eine Kirche der Armen wird. Der Verzicht auf Prunk, der Besuch der Flüchtlinge auf Lampedusa und die Fußwaschung in einem Jugendgefängnis am Gründonnerstag machen das deutlich. Oder in Evangelii Gaudium: „Mir ist eine ‚verbeulte‘ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verschlossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist.“ (Leipzig 2013, 34)

Entweltlichte oder verweltlichte Kirche?

Man kann die Menschen nicht mit einer einzigen Sozialform erreichen. Kirche benötigt eine Pluralität an Lebensformen und Lebensorten, mit eigenen Logiken und Gesetzmäßigkeiten. Wenn Kirche zukunftsfähig sein will, gehören lebendige Orte der Verwirklichung des Evangeliums dazu. Soziale Einrichtungen sind prädestinierte Lebensorte der Kirche. Sie sind es schon und müssen es nicht erst werden. Im Sinne des Bildes vom Weltgericht in Mt. 25 identifiziert sich Gott mit den Menschen in Not: „Ich war hungrig, ich war durstig, ich war fremd und obdachlos, ich war nackt, ich war krank, ich war im Gefängnis...!“ Demnach begegnen Caritasmitarbeiter Gott Tag für Tag ...

Vielleicht ist die Rückkehr in die Diakonie gerade die Chance, in der Kirche so etwas wie die „Leidenschaft der Nachfolge“ neu zu entdecken. Ein offener Blick für die Not vieler Menschen könnte die Kir-

che auch zurückführen in gesellschaftliche Relevanz. (*Zitatende*)

Der Autor dieser Zeilen ist ehemaliger Direktor und Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes für die Diözese Hildesheim. Er sieht in der Caritas ein starkes Stück Kirche: „Wer in Tuchfühlung mit den Armen lebt, der wird sich anders in gesellschaftliche Diskurse einmischen, als diese nur mit ein wenig gutgemeinter kirchlicher Folklore zu begleiten.“

<https://www.caritas.de/neue-caritas/kommentare/was-ist-das-kirchliche-profil-der-carita>

Als Sozialarbeiterin im Caritasverband Ostthüringen kann ich mich mit diesen Zeilen durchaus identifizieren. Braucht es nun wieder einer Diskussion um die Schwerpunktsetzung und mühsames Ringen, wie unsere Gemeinde zukunftsfähig werden kann?

Dabei denke ich gar nicht über unsere Gemeindegrenzen hinaus oder dass die Caritas mehr in der Gemeinde sichtbar sein müsste.

Herr Marcus zeigt nach meinem Verständnis auf, dass es über alle Unterschiedlichkeiten hinweg eine Sprache gibt, die alle Menschen verstehen: die Sprache der Nächstenliebe, der Zuwendung, der Güte. Ich würde mir wünschen, dass wir auch im inneren Kern unserer Gemeinde diese Sprache miteinander pflegen: unterschiedliche Standpunkte akzeptieren, uns von Rechthaberei, gegenseitiger Belehrung und Besserwisseri verabschieden, festgefahrene und einseitige Denkweisen auf den Prüfstand stellen und Räume für Kreativität und Freude am Geschenk des Glaubens schaffen.



*Claudia Kirtzel*  
Sozialarbeiterin im Caritasverband

## Verstorben sind

Herr, schenke ihnen die Erfüllung ihrer Sehnsucht  
und vollende ihr Leben in dir!

[www.kathkirchen-abgland.de](http://www.kathkirchen-abgland.de)

### Pfarrei Altenburg

Frauengasse 24  
04600 Altenburg  
Tel.: 03447 / 314092  
Fax.: 03447 / 579095  
Mail: [altenburg@pfarrei-bddmei.de](mailto:altenburg@pfarrei-bddmei.de)

### Pfarrer Konrad Köst

Tel. 03447 / 579096  
0172 106 2646  
Mail: [konradkoest@online.de](mailto:konradkoest@online.de)

### Pfarrer Stefan Thiel

Tel. 0162 9607905  
Mail: [pfr.thiel@t-online.de](mailto:pfr.thiel@t-online.de)

### Pfarrbüro Ulrike Tannenberg

Montag 8.00 - 12.00 Uhr  
Dienstag 8.00 - 12.00 Uhr  
Mittwoch 8.00 - 14.00 Uhr  
Donnerstag 8.00 - 12.00 Uhr  
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

### Gemeindereferentin Gabriele Scholler

Tel. 03447 / 506856  
0173 8553049  
Mail: [grfgabi@aol.com](mailto:grfgabi@aol.com)

### Bankverbindung

IBAN: DE55 8305 0200 1301 0025 73

### Verwaltungsleiter Norbert Kampf

Tel.: 0176 85633122  
Mail: [norbert.kampf@pfarrei-bddmei.de](mailto:norbert.kampf@pfarrei-bddmei.de)

### Impressum

Herausgegeben von der Pfarrei Altenburg  
Verantwortlich: Pfarrer K. Köst  
Redaktion und Gestaltung:  
A. und R. Gumprecht  
Auflage: 500 Stück  
Druck: Gemeindebriefdruckerei

### Bildnachweis

Titelbild C.Zengerling; Seiten 3, 16 K.Köst  
Seiten 2, 3, 4, 5, 6, 17, 22 R.Gumprecht  
Seite 3, 4, 5 Katholikentag; Seite 7 N.Fritsch  
Seite 8 A.Klar-Grams; Seite 8 A.Triebs; Seite 9 H.Piwon  
Seiten 18, 19 A.Fischer; Seite 10 M.Anhalt  
Seiten 11, 12 St. Jungowitz; Seite 13 K.Köhler;  
Seite 15 C.Kirtzel; Seite 16 C.Friesel  
Seite 17 U.Sulewski; Seite 21 S.Nordhaus-Bauer

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 15.09.2024, Redaktionsschluss: 31.08.2024

Nach geltender Verordnung darf die Pfarrei Geburtstage (Alter) sowie Ehejubiläen in Printmedien bekanntgeben. Das betrifft den Pfarrbrief als gedrucktes Heft (nicht die Online-Ausgabe) sowie Aushänge in der Pfarrei. Wer keine Bekanntgabe wünscht, muss seinen Widerspruch schriftlich im Pfarrbüro einlegen.



**Besondere Geburtstage unserer Senioren**

**Gemeinde Altenburg**



**Gemeinde Schmölln**



**Gemeinde Meuselwitz**



**Gemeinde Rositz**



**Gemeinde Lucka**



**Goldene Hochzeit feiern**

**Getauft und aufgenommen in die kath. Kirche wurden**

**Allen Jubilaren herzliche Glück- und Segenswünsche**

### Gottesdiensttermine Juni 2024

		Altenburg	Lucka	Meuselwitz	Rositz	Schmölln
Sa.	15.06	17.00	17.00			
<b>So.</b>	<b>16.06.</b>	<b>10.00</b>		<b>8.30</b>	<b>10.00</b>	<b>8.30</b>
Di.	18.06.				9.00	
Mi.	19.06.			9.00		
Do.	20.06.	9.00	9.00			
Sa.	22.06.	17.00	17.00			
<b>So.</b>	<b>23.06.</b>	<b>11.00</b>		<b>8.30</b>	<b>8.30</b>	<b>10.00</b>
Di.	25.06.	9.00			9.00	
Mi.	26.06.			9.00		
Do.	27.06.	9.00				
Sa.	30.06.					17.00
<b>So.</b>	<b>30.06.</b>	<b>10.30.</b>		<b>9.00</b>		

### Gottesdiensttermine Juli 2024

		Altenburg	Lucka	Meuselwitz	Rositz	Schmölln
Di.	02.07.				9.00	
Mi.	03.07.			9.00		
Do.	04.07.	9.00				
Sa.	06.07.					17.00
<b>So.</b>	<b>07.07.</b>	<b>10.30</b>			<b>9.00</b>	
Di.	09.07.				9.00	
Mi.	10.07.			9.00		
Do.	11.07.	9.00				
Sa.	13.07.					17.00
<b>So.</b>	<b>14.07.</b>	<b>10.30</b>	<b>9.00</b>	<b>10.00</b>		
Di.	16.07.				9.00	
Mi.	17.07.			9.00		
Do.	18.07.	9.00				
Sa.	20.07.					17.00
<b>So.</b>	<b>21.07.</b>	<b>10.00</b>			<b>9.00</b>	
Di.	23.07.	9.00			9.00	
Mi.	24.07.	18.30		9.00		
Do.	25.07.	9.00	9.00			
Fr.	26.07.					14.00
Sa.	27.07.	17.00	17.00			
<b>So.</b>	<b>28.07.</b>	<b>10.00</b>		<b>8.30</b>	<b>8.30</b>	<b>10.00</b>
Di.	30.07.	9.00			9.00	
Mi.	31.07.	18.30		9.00		

## Gottesdiensttermine August 2024

		Altenburg	Lucka	Meuselwitz	Rositz	Schmölln
Do.	01.08	9.00	9.00			
Sa.	03.08.	17.00	17.00			
<b>So.</b>	<b>04.08.</b>	<b>10.00</b>		<b>8.30</b>	<b>10.00</b>	<b>8.30</b>
Di.	06.08					18.00
Mi.	07.08.	18.30				
Do.	08.08.	9.00				
Sa.	10.08.	17.00	17.00			
<b>So.</b>	<b>11.08.</b>	<b>10.00</b>		<b>8.30</b>	<b>8.30</b>	<b>10.00</b>
Di.	13.08.	9.00			9.00	
Mi.	14.08.	18.30				
Do.	15.08.	9.00	9.00			18.00
Sa.	17.08.	17.00				
<b>So.</b>	<b>18.08.</b>	<b>10.00</b>		<b>8.30</b>	<b>10.00</b>	<b>8.30</b>
Di.	20.08.	9.00			9.00	
Mi.	21.08.	18.30		9.00		
Do.	22.08.	9.00	9.00			
Fr.	23.08.					14.00
Sa.	24.08.	17.00	17.00			
<b>So.</b>	<b>25.08</b>	<b>10.00</b>		<b>8.30</b>	<b>8.30</b>	<b>10.00</b>
Di.	27.08.	9.00			9.00	
Mi.	28.08.	18.30		9.00		
Do.	29.08.	9.00	9.00			
Sa.	31.08.		17.00			17.00

## Gottesdiensttermine September 2024

		Altenburg	Lucka	Meuselwitz	Rositz	Schmölln
<b>So.</b>	<b>01.09.</b>	<b>10.00</b>		<b>8.30</b>	<b>10.00</b>	
Di.	03.09.				9.00	18.00
Mi.	04.09.	18.30		9.00		
Do.	05.09.	9.00				
Sa.	07.09.					17.00
<b>So.</b>	<b>08.09.</b>	<b>10.30</b>			<b>9.00</b>	
Di.	10.09.				9.00	
Mi.	11.09.			9.00		
Do.	12.09.	9.00				
Sa.	14.09.					17.00

# Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen in unseren Gemeinden

	20.06. – 22.06.24		RKW in <b>Altenburg</b>
So.	23.06.24	11.00 Uhr	Hl. Messe mit anschließendem Pfarrfest und RKW-Abschluss in <b>Altenburg</b>
Di.	09.07.24	19.30 Uhr	Meditativer Tanz in <b>Rositz</b>
Mi.	17.07.24	9.00 Uhr	Hl. Messe anschl. Seniorenvormittag <b>Meuselwitz</b>
So.	21.07.24	9.00 Uhr	Hl. Messe – Patronatsfest <b>Rositz</b>
	29.07. – 03.08.24		Ministrantenwallfahrt nach <b>Rom</b>
Do.	08.08.24	19.00 Uhr	Ortskirchenrat <b>Schmölln</b>
So.	11.08.24	10.00 Uhr	Familien-Gottesdienst mit Segnung der Schulanfänger und aller Kinder in <b>Altenburg</b> anschl. Picknick
		10.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Segnung der Schulanfänger und aller Kinder in <b>Schmölln</b>
Mi.	14.08.24	17.00 Uhr	Kreis „60+“ – Grillfest im Pfarrgarten <b>Altenburg</b>
Do.	22.08.24	18.30 Uhr	Ortskirchenrat Meuselwitz/Lucka in <b>Lucka</b>
Mi.	28.08.24	19.15 Uhr	Pfarrreirat in <b>Altenburg</b>
Sa.	31.08.24		Ökum. Friedensgebet der Kirchen in Gedenken an den Jahrestag des Beginns des 2. Weltkrieges (weitere Infos folgen)
	30.08. – 01.09.24		Familienfreizeit der Schmöllner Gemeinde in <b>Wechselburg</b>
So.	01.09.24	11.00 Uhr	Pilgern „Rund um <b>Schmölln</b> “
Do.	05.09.24	18.00 Uhr	Jahrestreffen Besuchsdienste in <b>Schmölln</b>
	07./08.09.24	14.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Segnungsfeier für Ehejubilare in der Kathedrale in <b>Dresden</b> , anschl. Begegnung im Haus der Kathedrale
So.	08.09.24		Tag des offenen Denkmals
Di.	10.09.24	19.30 Uhr	Meditativer Tanz in <b>Rositz</b>
Mi.	18.09.24	19.15 Uhr	Gemeindeabend in <b>Altenburg</b> , Pfarrer Thomas Bohne spricht über „Afghanistan und Militärseelsorge“

**Kinderkirche in Schmölln: 08.09.24**

**Kinderkirche in Altenburg: 07.07.24 04.08.24 01.09.24**